



AUS LUFTIGER HÖHE mußten Polizeibeamte einige Autobahngegner „befreien“. Bei der nicht ganz ungefährlichen Aktion gingen die Beamten behutsam vor.



DAS WARS für das Hüttendorf: Nachdem das Gelände geräumt worden war, machte ein Bagger die Holzgebäude dem Erdboden gleich. Fotos (2): Michael Hehmann

Autobahngegner wurden aus luftiger Höhe „befreit“

Neues Hüttendorf wurde gestern dem Erdboden gleichgemacht – Großaufgebot der Polizei – Keine Ausschreitungen

Dissen (awe)
Zum dritten Mal hat gestern morgen ein großes Polizeiaufgebot das Hüttendorf im Bereich der A33-Anschlußstelle in Dissen-Erpen geräumt. Die gut ein Dutzend Bewohner der Holzbuden leisteten zwar passiven Widerstand, insgesamt verlief die Aktion aber friedlich.

Gleich nachdem die Polizeikräfte die Protestler aus ihren Behausungen entfernt hatten, rückten Bagger an und machten die Hütten dem Erdboden gleich. Parallel dazu begannen an dieser Stelle die Bauarbeiten

im Zuge des A33-Weiterbaues.

Pünktlich um 8 Uhr rückten gestern morgen bei Regenschauern und eisigem Wind Vertreter des Landkreises, des Straßenbauamtes und die Bereitschaftspolizei aus Osnabrück am Autobahnende in Dissen-Erpen an und forderten die Bewohner auf, das besetzte Gelände freiwillig zu räumen. Der Landkreis stützte sich dabei auf eine Allgemeinverfügung, wonach die Versammlung aufzulösen sei.

Die fortgeschrittenen Bauarbeiten ließen demnach eine weitere Duldung des Hüttendorfes nicht mehr zu. Vertreter der Baufirmen hätten bereits darauf gedrängt, das Protestcamp endlich zu räumen, da umgehend mit dem Bau einer Autobahnbrücke begon-

nen im Zuge des A33-Weiterbaues. Während die ersten Protestler bereits wenige Minuten später zum Teil in Handschellen abgeführt wurden, empfingen die jungen Leute, die sich in luftiger Höhe verschanzt hatten, die Beamten mit einem Regen aus Paniermehl, Rosenkohl, Ketchup und Mayonnaise.

Davon unbeeindruckt arbeiteten sich die Beamten auf die Dächer und zum Spähturm hervor. Als zeitraubend erwies sich dann die „Befreiung“ eines angeketteten Bewohners: Ehe der Elektrobohrhammer wieder zur Seite gelegt werden konnte, verging nahezu eine Stunde.

Bis dann weitere drei A33-Gegner vom Spähturm heruntergeholt waren, dauerte es

noch eine Weile. Auch hierbei ging die Polizei besonnen und behutsam vor. Geduldig warteten die Beamten, bis der Weg für einen Hubsteiger geebnet war, um dann gegen 10

Rechtsmittel sind jetzt ausgeschöpft

Uhr damit anzufangen, die drei Hüttendorfler von ihrem Ausguck zu holen.

Eine Viertelstunde später waren auch diese Leute in Gewahrsam, so daß unmittelbar im Anschluß die Abrißbagger

anrücken konnten. Binnen weniger Minuten fielen die vier Buden wie Kartenhäuser zusammen. Das vorwiegend aus Holz bestehende Material wurde abgefahren.

Zuvor allerdings hatten Polizeikräfte und Mitarbeiter der Stadt Dissen in den Hütten nach „Wertsachen“ gesucht. Dazu zählten unter anderem einige Fahrräder, die bei der Stadt Dissen eingelagert wurden.

Einsatzleiter Hermann Niermann, Straßenbauamtsleiter Klaus Brammer und Kreisrat Dr. Stephan Rolfs äußerten sich im Anschluß an die knapp dreistündige Aktion

äußerst zufrieden darüber, daß die Räumung ohne größere Zwischenfälle und Verletzte über die Bühne ging.

Am Mittag stürmten noch einmal 15 Demonstranten auf das Gelände. Sie wurden aber durch einen heftigen Regenschauer wieder vertrieben. Später versuchten sie in Dissen, mit einer Spontandemonstration den Verkehr auf der Osnabrücker Straße zu blockieren.

Da sich aber Polizisten in Sichtweite aufhielten, zogen die Demonstranten sich immer wieder auf den Gehweg zurück, wenn sich die Polizisten näherten.

Neue Osnabrücker Zeitung

26. 2. 92